

Kindergarten Memmingerberg

*.... ein guter
Start in die
Zukunft der Kinder!*



Willkommen bei uns!

Konzeption des Kindergartens Memmingerberg

Kita Memmingerberg
Schulweg 9
87766 Memmingerberg

E-Mail: leitung@kita-memmingerberg.de

www.kita-memmingerberg.de

Tel. Büro 08331/ 925 600-0

Träger:
Gemeinde Memmingerberg

Vertreten durch:
Herr Bürgermeister Alwin Lichtensteiger

Erstfassung 2006

Überarbeitet 2014

Die Konzeption wurde fortlaufend überarbeitet

Zuletzt überarbeitet 2025

Inhalt

Grußwort des Trägers	4
Grußwort der Kita-Leitung	5
Zur Konzeption	7
1 Strukturen & Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	8
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	8
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	9
1.3 Räumlichkeiten & Außengelände	10
1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen	11
1.5 Schutzauftrag	12
2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	14
2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie	14
2.2 Unser Verständnis von Bildung	15
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	25
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	25
3.2 Der Übergang in die Grundschule – Vorbereitung und Abschied	26
3.3 Mikrotransitionen	31
4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	32
4.1 So ist unsere Kindertagesstätte organisiert	32
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	35
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	37
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	39
5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens	39
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand dem BEP	40
5.3 Weitere Elemente unserer pädagogischen Arbeit	44

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	47
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern....	47
6.2 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	50
6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	51
7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	53
7.1 Zusammenarbeit im Kita-Team.....	53
7.2 Personal- und Teamentwicklung	54
7.3 Fort- und Weiterbildungen	56
Schlussgedanken	57

Grußwort des Trägers

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Es freut mich, Sie in unserer sozialen Einrichtung, dem gemeindlichen Kindergarten Memmingerberg, willkommen zu heißen.

Ihre Kinder sind dort Mittelpunkt und die Hauptperson unserer lebendigen Institution. Als „Individuum“ großgeschrieben wird Ihr Kind in allen Bereichen gefördert, wie z.B. Sozialverhalten, Kreativität, Intelligenz, Motorik, Musikalität und natürlich die Freude am Leben!

Das kompetente, erfahrene Kindergartenteam bringt eine ausgewogene Arbeit in die vielfältigen Förderungsmöglichkeiten ein, damit das Lernen und Auftanken – also auch „Ruhe + Stille“ für unsere Kleinen eine gesunde Mischung geben.

Nach dem Motto:

„Kinder und Uhren dürfen nicht ständig aufgezogen werden – man muss sie auch gehen lassen!“ (Jean-Paul)

Diese pädagogische Konzeption, die von unserem engagierten Kindergartenteam entwickelt wurde und mit dem „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ übereinstimmt, dient der regelmäßigen Orientierung während der gesamten Kindergartenzeit.

Die Einrichtung lebt von unseren Kindern und der guten Zusammenarbeit zu Ihnen, liebe Eltern, dem Kindergartenteam, dem Elternbeirat und den Trägern.

Für die Zukunft Ihrer Kinder und der gesamten Familie wünsche ich mir, dass unser Kindergarten zum Glück und Segen für ihr Kind wird - denn ...

**„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
Sterne, Blumen und KINDER.“**

Lichtensteiger - 1. Bürgermeister



Grußwort der Kita-Leitung

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte.

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Unsere Kita bietet Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ganzheitliche Betreuung und Förderung.

Sie besteht aus fünf Kindergartengruppen (2,5 Jahre bis zum Schuleintritt) und zwei Krippengruppen (1 Jahr bis 3 Jahre).

Um sich nun einen Eindruck unserer pädagogischen Arbeit zu verschaffen, möchten wir Ihnen im Anschluss unsere Konzeption vorstellen.

Es soll eine Handreichung für alle sein, die sich für unsere Arbeit interessieren und sich näher informieren wollen.

Unsere Konzeption stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in der Kita Memmingerberg dar und orientiert sich u.a. an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als impulsgebende und unterstützende Begleitung.

Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen.

Wir sehen das Kind als vollwertige Persönlichkeit, welches selbsttätig und selbstbestimmt an seiner Umwelt teilnimmt und diese aktiv erforscht und erkundet.

Wichtig in unserer pädagogischen Arbeit ist uns auch der situationsorientierte Ansatz.

Die Themenauswahl unserer Projekte orientiert sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Dieser wird u.a. in Form von Kinderkonferenzen und stark verbunden mit dem Partizipationsgedanken zusammen mit allen Kindern umgesetzt.

Ferner ist uns wichtig, ein anregendes Lernumfeld als auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohlfühlt.

Unser Ziel ist es das Kind in seiner Persönlichkeit individuell zu stärken, seine Fähigkeiten zu entfalten und auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

In regelmäßiger Selbstreflexion unserer eigenen Wertvorstellungen wollen wir den Kindern stets Orientierung geben und Vorbild sein.

Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum „Großwerden“ begleiten zu dürfen.

Dieser Herausforderung begegnen wir täglich aufs Neue, mit viel Freude und großer Verantwortung.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept näher kennen zu lernen und informieren Sie gerne über alles, was unsere Kita Memmingerberg für Sie und Ihr Kind bereithält.

Auf unserer Webseite www.kita-memmingerberg.de erhalten Sie ebenfalls einen guten Überblick über unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen bei uns im Haus.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Durchstöbern.

Margot Hartmannsberger
Kitaleitung mit Team



Zur Konzeption

Sehr geehrte Eltern,

wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Sie interessieren sich für unsere Einrichtung und unser pädagogisches Tun?

Mit dieser Konzeption stellen wir unseren Kindergarten näher vor und geben Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Gerne möchten wir Sie mit unseren pädagogischen Zielen und unserer Arbeitsweise vertraut machen.

Wir dürfen Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum “Großwerden” begleiten. Diesem Entwicklungsprozess begegnen wir mit Freude und großer Verantwortung.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept näher kennen zu lernen und informieren Sie gerne über alles, was unser Kindergarten für Sie und Ihr Kind bereithält.

Ihr Kindergartenteam

Gendererklärung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Nomen in der vorliegenden Mappe das Neutrum verwendet. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

1 Strukturen & Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Kita: Kitaleitung Fr. Hartmannsberger
Kita Memmingerberg
Schulweg 9
87766 Memmingerberg
Tel. Büro: 08331/925 600 – 0
Tel. Sekretariat: 08331/925 600 – 9
E-Mail: leitung@kita-memmingerberg.de
Homepage: www.kita-memmingerberg.de
Instagram: [kita_memmingerberg](https://www.instagram.com/kita_memmingerberg)

Träger: Gemeinde Memmingerberg
Vertreten durch Bürgermeister Herr Lichtensteiger
Benningerstr. 3
87766 Memmingerberg
Tel.: 08331/9526 – 0
E-Mail: rathaus@memmingerberg.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 – 13:30 Uhr

In der Zeit von 11:45 bis 16:30 Uhr ist flexibles Abholen möglich. Freitags von 11:45 bis 13:30 Uhr

Schließtage

Zu Beginn jedes Kitajahres werden diese mit Elternbeirat und Träger abgestimmt. Die Schließtage hängen im Eingangsbereich Kindergarten aus. Zusätzlich sind diese auf der Homepage und in der Stay-Informed-App hinterlegt.

Hinweise zu den Betreuungszeiten

Am Vormittag:	7:00-12:00 Uhr
Mittagsbetreuung ohne Mittagessen:	12:00-12:30 Uhr
Mittagsbetreuung mit Mittagessen/ Brotzeit:	12:00-13:30 Uhr
Am Nachmittag:	13:30-16:30 Uhr

Mindestbuchungszeit je Woche: 20 Stunden/4 Std. tgl.

Als zeitlicher Rahmen wird hier die Zeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr vorgegeben.

Die monatlichen Gebühren richten sich nach dem gebuchten Betreuungsumfang.

Hinweis: KiTa-Qualitätsgesetz: Beitragszuschuss in Höhe von 100 € Stichtag zum 01. September des Kalenderjahres, in welchem das Kind drei Jahre alt wird.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Kinder & Mitarbeiter

- Die Kita Memmingerberg bietet Platz für bis zu 160 Kinder. 130 Plätze davon sind im Bereich Kindergarten, 30 Plätze sind im Bereich Kinderkrippe.
- Es gibt fünf Kindergartengruppen sowie 2 Krippengruppen.
- Im Kindergarten werden Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Einrichtung hat ein gebundenes Gruppensystem mit gruppenübergreifenden Angeboten z.B.:
 - Garten
 - Kinderbistro
 - Bildungsangebote
 - Maxitreff
 - Spielteppich im Foyer

- In der Kita sind folgende Fachkräfte beschäftigt: Kitaleitung, stellvertretende Leitung, päd. Fachkräfte (Erzieher), päd. Ergänzungskräfte (Kinderpfleger), Anerkennungspraktikanten, Praktikanten in der Ausbildung zum Erzieher und Kinderpfleger, Schulpraktikanten, Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte, Verwaltungskraft, Hausmeister.

1.3 Räumlichkeiten & Außengelände

Unsere Kindertagesstätte liegt in zentraler Lage mitten im Ortskern von Memmingerberg, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule.

Die Gruppenräume sind funktionell für die Bedürfnisse der Kinder eingerichtet und so gestaltet, dass die Kinder sich mit Interesse und Neugierde den darin befindlichen Spielbereichen zuwenden. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Intensivraum mit zusätzlich ausgestatteter Küchenzeile. Dieser bietet den Kindern erweiterte Spielmöglichkeiten und ermöglicht den Fachkräften ein intensives Arbeiten in der Kleingruppe.

Das Kinderbistro steht allen Kindern für eine entspannte Essenspause zur Verfügung. Hier können gruppenübergreifend Kontakte geknüpft und Freundschaften gepflegt werden. Partizipation ist im Bistro ein wichtiger Aspekt: Die Kinder entscheiden selbst, in der Zeitspanne von 8:00- ca. 10:30 Uhr, zu welchem Zeitpunkt sie essen gehen möchten. Die Auswahl mit wem und was sie essen wollen, entscheiden die Kinder selbstgesteuert und eigenständig.

Bei der Auswahl der Speisen legen wir großen Wert auf Qualität und Ausgewogenheit. Saisonales Obst und Gemüse aus dem Schulfruchtprogramm sowie verschiedene Milchprodukte erweitern unser Angebot.

Vielfältiges Spiel- u. Lernmaterial lädt die Kinder zum sinnlichen und kreativen Entdecken und Lernen ein.

Der Mehrzweckraum, mit speziellem Sportboden bietet den idealen

Rahmen für wöchentliche Turnstunden und Bewegungsangebote. Dieser Raum eignet sich ebenfalls für unterschiedliche Veranstaltungen wie z.B. Feste, Elternabende, Kinderkino...

Funktionsräume: Die Sanitärräume sind für jeweils zwei Gruppen angeordnet. Der fünften Gruppe steht ein eigener Waschraum mit Toilette zur Verfügung. Elternwartebereich, Wirtschafts- und Lagerräume, Archivzimmer, Teamzimmer und ein Aufenthaltsraum ergänzen die Räumlichkeiten.

Die Außenspielfläche mit altersentsprechenden Spielgeräten gibt den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kräfte zu erproben und weiterzuentwickeln.

Grundsätzliches zur Reinigung und Hygiene ist für das päd. Fach- und Reinigungspersonal im Hygieneplan der Kita geregelt.

1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen

- §8a SGB VIII: Schutzauftrag
- §47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII: Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung
- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG))
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
- EU-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen (BEP)

1.5 Schutzauftrag

Wir beachten die Vorgaben des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sowie § 9 b des BayKiBiG.

Kinder sind in besonderem Maße darauf angewiesen, dass ihre Umgebung ihr körperliches und seelisches Wohlergehen sichert. Es ist daher unser Auftrag, Kinder vor Vernachlässigung, elterlichem oder sexuellem Missbrauch zu schützen. Stellen wir nach eingehender Beobachtung, Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls fest, gehen wir nach diesen Handlungsschritten vor:

- Beobachten des Kindes im Alltag durch das päd. Fachpersonal über einen längeren Zeitraum sowie Dokumentation → Wir halten uns an die Vorgaben der Arbeitshilfe Kinderschutz im Blick des Fachdienstes für Kinder, Jugend und Familie im Landratsamt Unterallgäu
- Fallbesprechung im Gruppenteam
- Leitung & bei Bedarf Kinderschutzbeauftragte informieren
- Je nach Bedarf wird eine ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft) hinzugezogen, ein Elterngespräch geführt oder der Verdacht löst sich auf
- Erhärtet sich der Verdacht: Träger in Kenntnis setzen
- Fallbesprechung im Team mit klärendem Handlungsplan
- Bei einem Elterngespräch über weitere Vorgehensweise informieren
- Sind Veränderungen im elterlichen Verhalten und eine Reduktion der Verdachtsmomente zu beobachten, sind keine weiteren Maßnahmen notwendig

Sind keine Veränderungen zu beobachten:

- Jugendamt muss informiert werden
- Information der Eltern über Weitergabe der Informationen an das Jugendamt

Alle Handlungsschritte werden sorgfältig vom päd. Fachpersonal dokumentiert.

Es wird immer wieder das Gespräch mit den Eltern gesucht, um gemeinsam eine gute Lösung für das Kind zu erreichen.

Achtung:

- Bei akuter Gefährdung wird das Jugendamt **sofort** informiert. Dabei handelt es sich immer um eine Einzelfallentscheidung
- Besteht Gefahr für Leib und Leben, wird die Polizei sofort informiert

2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir sehen das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit. Es nimmt selbsttätig und selbstbestimmt an seiner Umwelt teil und darf diese aktiv erkunden und erforschen. Die Persönlichkeit des Kindes ist von klein auf mit gewissen Kompetenzen ausgestattet, die es befähigen, seine Entwicklung und seine Lernprozesse selbst mitzugestalten. Wir respektieren das Kind in seiner Individualität und achten seine Rechte hinsichtlich Bildung und Mitsprache.

Die Kinder sollen bestimmte Fähigkeiten erwerben, um zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Zugleich soll die individuelle Persönlichkeit gestärkt werden, damit das Kind auch mit belastenden Erlebnissen gut zurechtkommt.

In unserer Rolle als Erziehende

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als eine impulsgebende und unterstützende Begleitung. Auf der Basis einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung, geben wir dem Kind vielfältige Anregungen zur Entfaltung seiner Persönlichkeit. Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen. Wir sehen uns in der Verantwortung, ein anregendes Lernumfeld zu schaffen, wie auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen, in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohlfühlt. Dabei spielt die Erziehungspartnerschaft zwischen päd. Fachpersonal und Eltern eine große Rolle. Ein guter Austausch ist das Fundament für eine gelingende Zusammenarbeit. Dies schafft die bestmöglichen Bildungschancen für das Kind. Durch Selbstreflexion unserer eigenen Wertvorstellungen wollen wir dem Kind Orientierung geben und Vorbild sein.

Unser Auftrag für Kinder und Eltern

Wir sehen unseren Auftrag in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Diese Aufgaben gestalten wir:

Kind- und familienorientiert - indem wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Bedürfnisse von Kindern und ihren Eltern berücksichtigen.

Kooperativ - damit meinen wir, dass uns sehr viel an einer guten, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger des Kindergartens und externen pädagogischen Fachdiensten liegt, zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Kreativ - damit meinen wir, dass wir unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag situationsorientiert, abwechslungsreich und vielseitig verwirklichen wollen.

Kommunikativ - Die Eltern finden bei uns, sofern sie dies wünschen, Unterstützung, Beratung und Information in Erziehungsfragen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung und Lernen im Kindergarten

Bildung findet in unserem Kindergarten für alle Altersstufen statt. Sie gestaltet sich als sozialer Prozess und meint den Erwerb von Basiskompetenzen und Werthaltungen wie auch das Aneignen von Basiswissen.

Kompetenzen werden nicht isoliert erworben, sondern entwickeln sich aus aktuellen Situationen, im sozialen Miteinander und in der Auseinandersetzung mit gewissen Themenbereichen.

Kinder wollen von sich aus Lernen! Ihre Neugierde und ihr großer Erkundungsdrang sind der Beweis dafür. Lernen geschieht in diesem Alter hauptsächlich über die Sinne, d.h. das Kind muss mit seinem ganzen Körper vielfältige Erfahrungen machen können.

Kinder lernen am Vorbild und profitieren am meisten, wenn sie am Lernprozess aktiv beteiligt sind und möglichst viel selbst machen dürfen.

Es wird grundlegend berücksichtigt, dass sich auch Familien und Kinder mit einem anderen kulturellen und religiösen Hintergrund am Bildungsgeschehen beteiligen.

„Bildung vollzieht sich als individueller und sozialer Prozess.

Kinder gestalten ihren Bildungsprozess aktiv mit.“ (BEP S. 17)

„Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. Kinder lernen sich selbst und die Welt in erster Linie durch gemeinsame Lernaktivitäten mit anderen schrittweise kennen und verstehen. Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit einem Thema immer wieder befassen, umso besser lernen sie.“ (BEP S. 16-18)

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Bildungsprozesse von Kindern in Alltagssituationen wahrzunehmen und zu unterstützen.

Lernprozesse vollziehen sich beim Kind über das Spiel. Spielen und Lernen sind deshalb keine Gegensätze, sondern eng miteinander verknüpft. Wir achten darauf, dass freies Spielen und angeleitete, geplante Lernaktivitäten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen. Die Kinder sollen erfahren und erkennen, dass Lernen Freude macht.

Wir sind uns bewusst, dass Vertrauen, Ermutigung und Anerkennung entscheidend sind für die Einstellung des Kindes zu sich selbst und seinen Kompetenzen.

Entwicklung von Resilienz

Definition: Unter dem Begriff Resilienz versteht man die Fähigkeit eines Menschen, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Stressfolgen umzugehen, durch das Zurückgreifen auf eigene Ressourcen.

Wir verstehen unsere pädagogische Aufgabe darin, jedes einzelne Kind in seiner Resilienz zu stärken. Dabei ist uns folgendes wichtig:

- Wir schaffen ein Umfeld, indem sich Kinder sicher und unterstützt fühlen, um ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.
- Jedes einzelne Kind lernt seine individuellen Stärken und Fähigkeiten kennen, durch vielfältige Lernmöglichkeiten, soziale Interaktionen und die Anerkennung von Erfolgen.
- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper mitsamt Gefühlen kennen. Sie lernen ihre Gefühle zu verbalisieren und den Umgang mit diesen.
- Wir fördern die Kinder in ihren Konfliktfähigkeiten und sozialen Kompetenzen. Dadurch helfen wir ihnen gesunde Beziehungen aufzubauen.
- Wir ermutigen Kinder neue Herausforderungen anzunehmen und aus Fehlern zu lernen, um Selbstvertrauen und Belastbarkeit aufzubauen. Dabei unterstützen wir die Kinder, geeignete Strategien zum Lösen von Problemen zu entwickeln.
- Durch eine behutsame und am Kind orientierte Eingewöhnung ermöglichen wir dem Kind von Anfang an positive Beziehungserfahrungen.

Ko-Konstruktion

Die Ko-Konstruktion ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. „Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischem Fachpersonal und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt. Der reine Erwerb der Fakten tritt somit in den Hintergrund. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören, die aber auch in Frage gestellt werden können.“ (BEP, 2019, S. 415)

Vorurteilsbewusste Bildung & Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bedeutet, Diskriminierung, Vorurteilen und Stereotypen entgegenzuwirken. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, sowie Achtsamkeit, damit kein einziges Kind diskriminiert oder benachteiligt wird.

In unserer pädagogischen Arbeit sind uns folgende **vier** Ziele wichtig:

1. Wir stärken alle Kinder in ihren Identitäten.
Jedes Kind findet Anerkennung und Wertschätzung als Individuum (Ich-Identität) und als Teil seiner sozialen Gruppe (Bezugsgruppen-Identität)
2. Wir ermöglichen allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt, u.a. durch Bilderbücher, Gespräche über Diversität, Bildungsangebote. Dadurch entwickeln die Kinder Empathie für Menschen, die „anders“ aussehen oder sich kulturbedingt anders verhalten als es die Kinder vielleicht gewohnt sind.
3. Wir regen die Kinder zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung an und unterstützen sie dabei dies zu hinterfragen.
Dabei fungieren wir als Vorbilder.
4. Wir ermutigen alle Kinder, sich gegen Unrecht und Diskriminierung und für Gerechtigkeit einzusetzen, die gegen sie selbst oder andere Kinder gerichtet ist.

Geschlechterbewusste Erziehung

Kinder entwickeln im Kindergartenalter ihre Geschlechtsidentität. Uns ist es wichtig, dass sie lernen, diese aktiv zu gestalten und sich im Spektrum der Möglichkeiten, männlich oder weiblich zu sein positionieren. Das heißt, Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie als Mädchen bzw. Jungen einnehmen können. Dabei berücksichtigen wir den kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund in dem

die einzelnen Kinder aufwachsen und den damit verbundenen geschlechterspezifischen Erfahrungen.

Uns ist es wichtig, dass:

- Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen.
- Kinder die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen.
- alle Aktivitäten, Lerninhalte und Lernräume in gleicher Teilhabe sowohl für Jungen als auch für Mädchen zugänglich sind.
- Kinder in ihrem allgemeinen Selbstbewusstsein gestärkt und sie in ihrer Geschlechterrolle sicher sind.

Kinder sollen nicht nach stereotypen Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Wir möchten sie dabei unterstützen und ihnen unterschiedliche Identifikationsmöglichkeiten anbieten.

Partizipation

Definition: Partizipation bedeutet Beteiligung durch Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Partizipation basiert auf Partnerschaft und Dialog.

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Die Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Bereitschaft entwickeln, ihren Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übernehmen und somit ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mitzugestalten. Sie erlangen dadurch die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können und erwerben die Bereitschaft und Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe.

Integration

Unseren Auftrag zur Integration nehmen wir wahr, indem wir eine sogenannte I-Gruppe, mit Platz für bis zu fünf Kinder mit speziellem Förderbedarf und einer reduzierten Gruppenstärke auf 15 Kinder anbieten.

Die reduzierte Gruppengröße ermöglicht es dem päd. Fachpersonal, noch besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Der Gruppenalltag orientiert sich somit an den Erfordernissen und Ansprüchen der Kinder.

Zusätzlich finden in der I-Gruppe spielerisch, therapeutische Lernangebote durch externe Förderstellen wie z.B. Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, statt. Diese richten sich nicht ausschließlich an Kinder mit speziellem Förderbedarf, sondern stehen bedarfsorientiert allen Kindern offen. Somit wird u.a. auch der inklusive Gedanke ebenso wirksam. Um hier alle Kinder gezielt unterstützen zu können ist ein fachlicher Austausch zwischen Förderstellen und Fachkräften unerlässlich.

Dieser erfolgt, wie es in der gesamten Kita üblich ist, in Absprache mit allen Beteiligten und ist über eine zusätzliche Einverständniserklärung/Schweigepflichtentbindung geregelt.

Inklusion

Wir beachten unseren Auftrag **für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder** am täglichen Zusammenleben im Kindergarten. Wir verstehen darunter, dass Kinder ohne und mit Behinderung, Kinder ohne und mit Migrationshintergrund, **im Rahmen unserer Möglichkeiten**, Förderung und Unterstützung nach ihren individuellen Bedürfnissen erhalten.

Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, eine beständige Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Therapeuten zu pflegen, und

das Bemühen, inklusionsförderliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Für Kinder mit speziellem Sprachförderbedarf, besteht die Möglichkeit am Vorkurs Deutsch teilzunehmen.

Vorkurs Deutsch

Hier werden Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in einer gemeinsamen heterogenen Kleingruppe sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt.

Die Aufgabe von uns als Kindertageseinrichtung ist es, die sprachliche Entwicklung von allen Kindern zu beobachten, Verzögerungen in der sprachlichen Entwicklung zu erkennen und die Sprache von Anfang an im pädagogischen Alltag stets zu fördern. Mit Hilfe von Kurzversionen der Sprachbögen SISMIK oder SELDAK lässt sich erkennen welche Kinder eine zusätzliche Förderung im Bereich der deutschen Sprache benötigen.

Somit wirken wir sprachlichen Defiziten entgegen. Die Kinder lernen im Vorkurs Deutsch sich entwicklungsangemessen in der deutschen Sprache sowie durch die allgemein übliche Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen und Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion in der deutschen Sprache entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.

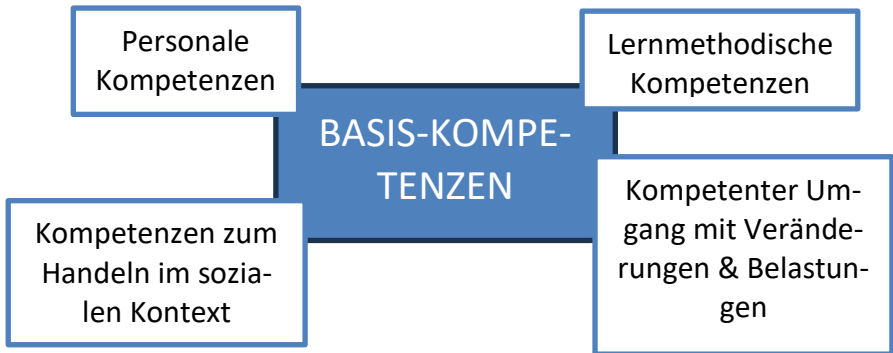
Unser Ziel ist es, den Kindern durch die Förderung der deutschen Sprache, Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit und einen bestmöglichen Start in die Schule zu ermöglichen.

Stärkung von Basiskompetenzen

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die uns anvertrauten Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit grundlegende **Basiskompetenzen** erwerben.

Darunter verstehen wir Fähigkeiten und Stärken in der eigenen Person, in der Kommunikation mit anderen Kindern und Erwachsenen und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Weitere Ziele unserer Bemühungen sind die Förderung von lernmethodischen Kompetenzen, sowie die Fähigkeit mit Veränderungen und Belastungen kompetent umzugehen.



Für die personalen und sozialen Kompetenzen sind unsere Ziele, für die Kinder:

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, ein gesundes Selbstwertgefühl aufbauen und ein positives Selbstbild stärken.
- Neuem aufgeschlossen begegnen, Herausforderungen annehmen und individuelle Interessen entdecken.
- Geistige Fähigkeiten wie Konzentration, Denkvermögen und Gedächtnis fördern und weiterentwickeln.
- Alltagsprobleme bewältigen lernen.
- Ein Bewusstsein für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

entwickeln, unterstützt durch die Förderung von Grob- und Feinmotorik.

- Regeln des Zusammenlebens verstehen, Empathie entwickeln und Beziehungen zu anderen Kindern & Erwachsenen aufbauen.
- Wichtige Werte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit verinnerlichen und Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Behinderung respektieren.
- Verantwortung für Umwelt, Natur und alltägliche Ressourcen wie Materialien und Nahrung übernehmen.
- Zu selbstständigen und selbstdenkenden Persönlichkeiten heranwachsen.
- Religiöse Werte entdecken und reflektieren.
- Verantwortung für eigenes Handeln erkennen und lernen, mit den Konsequenzen umzugehen.
- Demokratisches Verhalten erleben, Gesprächs- und Abstimmungsregeln einhalten und den Mut entwickeln, eigene Standpunkte zu vertreten und zu überdenken.

Für die lernmethodischen Kompetenzen sind unsere Ziele, für die Kinder:

- Wissen gezielt aneignen und verschiedene Lernwege erkunden.
- Lernprozesse bewusst wahrnehmen und Wissen auf neue Situationen übertragen.
- Vorgehensweisen planen und eine positive Fehlerkultur entwickeln, indem aus Fehlern gelernt wird.

Für den kompetenten Umgang bei Veränderungen und Belastungen sind unsere Ziele, für die Kinder

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz) stärken, um belastende Situationen positiv zu bewältigen, unterstützt durch die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen.
- Bewältigungsstrategien kennenlernen und einüben, sowie das Bewusstsein für ungünstiges Verhalten in herausfordernden Momenten schärfen.
- Kinder und Eltern auf bevorstehende Übergänge (Transitionen) vorbereiten, um diese erfolgreich zu meistern.

So gehen wir unsere Ziele an:

- Durch eine ganzheitliche Förderung der Kinder mit entsprechenden Lernaktivitäten.
- Durch einen harmonisch geregelten Tagesablauf, bei dem das Kind genügend Zeit und Raum zum freien Spiel findet (siehe dazu Beschreibung Tagesabläufe, S.30), und an vorbereiteten Aktionen teilnehmen kann.
- Indem wir situationsorientiert arbeiten und planen.
- Indem wir altersrelevante Spiel- und Lernaktivitäten in Kleingruppen anbieten.
- Durch Projektarbeit – Lernen an Ort und Stelle.
- Indem wir durch gezielte Beobachtung die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes im Blick behalten.
- Durch individuelles Begleiten während der sensiblen Zeit der Eingewöhnung in den Kindergartenalltag.
- Durch gezielte Förderung der Vorschulkinder auf die Schule.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Schritt von der Familie in den Kindergarten ist für Kind und Eltern eine sensible Phase. Diese wird von uns als solche besonders beachtet und begleitet, damit der Übergang gut gelingt.

Unsere Ziele für eine individuell gelungene Eingewöhnung sind:

- Aufbauen eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses.
- Ermutigende Hilfen für alle Beteiligten anbieten, um starke Gefühle wie den Trennungsschmerz gut bewältigen zu können.
- Bei Kindern und Eltern Ängste und Unsicherheiten abbauen.

So gehen wir es gemeinsam an:

- Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Es bekommt individuell die Zeit, die es für seine Eingewöhnung braucht und wir hierbei stets vom päd. Fachpersonal begleitet.
- Kinder und Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen.
- Der erste Dialog erfolgt meist im Anmeldegespräch. Erste Informationen werden hier ausgetauscht.
- Es folgt ein Informationsnachmittag für Eltern
 - Gegenseitiges Kennenlernen
 - Kennenlernen der Einrichtung
 - Austausch und Information
 - Klären offener Fragen
- Die erste „Schnupperstunde“ erfolgt immer im Beisein eines Elternteils und bewegt sich im Rahmen von ca. 60 min. Danach folgen Schnupperstunden nach Vereinbarung, mit oder ohne Eltern,

individuell auf das Bedürfnis des Kindes und der Eltern abgestimmt.

- Nach einigen Wochen Kindergartenzeit, bieten wir den Eltern auf Wunsch ein reflektierendes „Wohlfühl- Gespräch“ an, über den Verlauf der Eingewöhnungsphase.

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind zu seinen neuen Bezugspersonen eine vertrauensvolle Basis aufgebaut hat, und sich mit Freude und Neugier der Gruppe und seiner neuen Umgebung Kindergarten zuwendet.

3.2 Der Übergang in die Grundschule – Vorbereitung und Abschied

Auch der sensible Übergang (Transition) vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Eine altersgemäße Vorbereitung der Kinder auf die Schule sehen wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Grundlegend beginnt diese mit dem Tag der Aufnahme. In den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund.

Die intensive Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern, wir nennen sie „Vorschulkinder“, erfolgt dann im letzten Kindergartenjahr in enger Kooperation mit der Grundschule. Das Ergebnis unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist die „Schulfähigkeit“ des Kindes.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist jedoch eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindergarten und Grundschule dringend erforderlich. Die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Aktivitäten, bei denen Kinder, päd. Fachpersonal und Lehrkräfte miteinander in Kontakt kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen den Kindergarten.
- Vorschulkinder besuchen die Grundschule in Begleitung ihres päd. Fachpersonals.
- **Fachgespräche**, in denen sich Kindergarten und Grundschule, über den Entwicklungsstand der Vorschulkinder regelmäßig austauschen. Dieser Austausch findet in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt und erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern.

Schule wie Kindergarten haben Fachkräfte als sogenannte **Kooperationsbeauftragte** eingesetzt, diese übernehmen gemeinsam die Organisation der Zusammenarbeit und stehen in Austausch.

- Bei Bedarf erfolgt zusätzlicher Austausch zwischen beiden Bildungseinrichtungen.

Damit die Kinder gut vorbereitet sind und der Start gut gelingt, stehen für uns folgende Ziele im Vordergrund:

- Beziehung aufbauen zur Lehrkraft und anderen Schulkindern.
- Kennenlernen des neuen Lernumfeldes „Schule.“
- Vertraut machen mit dem sich veränderten Status zum „Schulkind“ (Individuelle Anforderungen an das Schulkind kennenlernen).
- Bestärken der Neugierde und der Freude für neue Lehrinhalte (lesen, schreiben, rechnen).
- Der Erwerb grundlegender Basiskompetenzen sowie eines Basiswissens bei den Kindern (Siehe vorherige Beschreibungen Basiskompetenzen, S.20)
- Verkehrserziehung und gute Orientierung in der Gemeinde (Schulweg)
- Erlangen von Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit im Übergang Kindergarten - Schule.

- Beratung, Information und Austausch der Eltern für einen gelungenen Übergang.
- Die Lehrkräfte organisieren regelmäßig Kooperationsstunden, diese finden in der Schule statt.

Und das ist unser „Fahrplan“ auf dem Weg zur Schule:

Für die Kinder gestalten wir die Vorbereitung im letzten Jahr vor der Schule folgendermaßen:

- **Intensive Förderung** innerhalb der Bildungsbereiche. Vorschulkinder erhalten besondere Bildungsangebote und werden zu diesen Aktivitäten individuell in der Kleingruppe gefördert.
- Unser „**Maxi-Treff**“ im Haus dient dem gegenseitigen Kennenlernen aller Vorschulkinder. Da die Kinder später gemeinsam die Grundschule besuchen werden, ist es wichtig, dass sie über ihre Gruppe hinaus Beziehungen zueinander aufbauen können. Diese „Kennenlern-Stunden“ finden in den Monaten Oktober bis Juli einmal im Monat statt.
- Am Vorkurs „**Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen vornehmlich jene Kinder teil, deren Eltern nicht deutscher Herkunft sind. Dieser findet während der letzten beiden Kindergartenjahre statt. Er wird von Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte durchgeführt.
- Die sprachliche Kompetenz der Kinder in guter Weise zu fördern und weiterzuentwickeln, ist unser besonderes Anliegen für alle Kindergartenkinder. Im letzten Kindergartenjahr jedoch verstärken wir dieses Bemühen mit zusätzlichen **Sprachtrainingseinheiten**. Dabei entdecken die Kinder Reimworte, sie zerlegen Worte in Silben und einzelne Laute, sie finden Worte mit gleichen Anlauten usw. was ihnen hilft, die Schriftsprache leichter zu erwerben. Diese Einheiten sind zeitlich begrenzt und finden in der Kleingruppe statt.
- Bei den **Vorschulfächsen** werden Aktivitäten mit den Vorschulkindern durchgeführt, die sich nach den Bildungszielen des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsplans richten. Dabei werden die Vorschulkinder in den einzelnen Bildungsbereichen gefördert. In Anlehnung an das „Zahlenland“ von Dr. Preis und „Mathe live“ gestalten wir individuell auf die Vorschulkinder abgestimmte mathematische Lernerlebnisse.

- Die Verkehrserziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Mit den Kindern wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt, um den täglichen Schulweg sicher zu bewältigen.
- Wir bieten den Vorschulkindern besondere Exkursionen und Aktivitäten an. Diese orientieren sich unter anderem am Rahmen der Projektarbeit.
- „Abenteuer Helfen“ ist ein Erste-Hilfe-Kurs, angeboten von den Maltesern, welchen wir jährlich mit den Vorschulkindern in unserem Haus umsetzen.
- Wir erstellen, zusammen mit den Grundschullehrern, jährlich einen **Kooperationsplan**. Dieser beinhaltet unterschiedliche Besuche, Aktivitäten und Aktionen, die im Zusammenhang mit Kindergarten-Grundschule stehen.

Folgende Aktivitäten werden hier unter anderem umgesetzt:

- Gemeinsame Turnstunden
 - Schulkinder besuchen uns zur „Vorlesestunde“
 - Besuch der Adventsfeier in der Schule u.v.m.
-
- **Den Eltern** bieten wir Informationsgespräche über den Entwicklungsstand ihres Kindes an, insbesondere vor der Schuleinschreibung und beraten sie.
 - Die letzten Wochen des Kindergartenjahres stehen ganz im Zeichen des Übergangs: Wir beschäftigen uns mit einer besonderen Auswahl an Literatur und Liedern zu diesem Thema. Die Kinder bringen ihren Schulranzen mit und werden in ihrer Gruppe verabschiedet.
 - Wer möchte, kann am Ende des Kindergartenjahres die Schultüte für sein Kind im Kindergarten unter Anleitung selbst anfertigen.

3.3 Mikrotransitionen

Mikrotransitionen sind die kleinen Übergänge im Alltag, dazu zählen z. B. vom Händewaschen zum Essen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Freispiel nach draußen. Diese Übergänge können unterschiedliche Bereiche betreffen:

- Wechsel von Aktivitäten
- Raumwechsel
- Wechsel von Spielpartnern
- Wechsel der Bezugsperson, z. B. in Pausenzeiten der Fachkräfte
- Gruppenübergreifende Betreuung

4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 So ist unsere Kindertagesstätte organisiert

Es befinden sich 5 Kindergartengruppen und 2 Krippengruppen in unserer Einrichtung.

Die regulären Kindergartengruppen sind für max. 26 Kinder ausgerichtet, grundsätzlich altersgemischt und hauptsächlich für Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Die I-Gruppe bietet Platz für 15 Kinder.

Um den besonderen Bedürfnissen der verschiedenen Altersstufen gerecht zu werden, fördern wir Kinder zeitweise in Kleingruppen. Entweder in altershomogenen Gruppen, wie z.B. die Vorschulkinder in den Vorschulfüchsen, oder jüngere Kinder im Entenland. Ebenso fördern wir Kinder in altersgemischten, also heterogenen Kleingruppen, wie z.B. in hauswirtschaftlichen Angeboten, einer Bilderbuchbetrachtung, bei musikalischen Angeboten etc.

In der Zeit der **Mittagsbetreuung** bieten wir von 12:00 – 13:30 Uhr zur warmen Mittagsmahlzeit ein Menü über einen Caterer an. Alternativ kann von zuhause eine Brotzeit mitgebracht werden.

Tagesablauf

Ein Tag im Kindergarten:

Mit dem **Freispiel** geht es spielend in den Tag:

Das Kind kann Spieltätigkeit und Spielmaterial frei wählen, es entscheidet, ob es allein oder mit anderen spielen möchte. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer des Spiels liegt beim Kind selbst. Meist steht den Kindern in der Zeit des Freispiels auch ein wechselndes Spielangebot im Foyer des Kindergartens zur Verfügung, somit wird zusätzlich die Möglichkeit für gruppenübergreifende Begegnungen

geschaffen. Beim Spielen eröffnen sich für das Kind viele Lern- und Bildungsprozesse, da es sich im sozialen Miteinander mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzt.

Das pädagogische Fachpersonal nimmt im Zusammenhang mit dem Freispiel besondere Aufgaben wahr:

- Wir bereiten, in Absprache mit den Kindern, Räumlichkeiten und Spielmaterial vor. Durch eine Abwechslungsreiche individuell gestaltete Lernumgebung schaffen wir eine harmonische Atmosphäre.
- Wir beobachten, unterstützen, begleiten Lern- und Spielprozesse und geben Unterstützung zur Lösung bei Problemen sowie Konflikten. Dabei steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder im Vordergrund.
- Wir geben, falls erforderlich "Starthilfen" zum Spiel und nehmen auf Wunsch der Kinder aktiv daran teil.
- Hier haben wir die Gelegenheit, einzelne Kinder speziell zu fördern.

Während oder nach dem Freispiel, haben die Kinder Gelegenheit im Kinderbistro zu essen.

Der **Morgenkreis** ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs sowie ein wiederkehrendes Ritual für die Kinder.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen folgt in der Regel auf die Zeit des freien Spiels, eine vom pädagogischen Fachpersonal **geplante Aktivität**.

Sie findet mit der Gesamt- oder Teilgruppe statt und dauert ca. 30 - 60 Minuten. Zu diesen geplanten Lernaktivitäten gehören unter anderem:

- Beschäftigungen mit Kinderliteratur: Bilder- und Sachbuchbetrachtung, Erzählen von Geschichten und Märchen

- Malen und kreatives Gestalten, Fingerspiele und Reime, Sprachspiele, Singen und Musizieren, Klanggeschichten, Kreisspiele
- Kochen und Backen
- Religionspädagogische Angebote
- Gemeinsame Gesprächsrunden mit allen Kindern z.B. über aktuelle Situationen, Erlebnisse, Kinderkonferenzen usw.
- Altersspezifische Angebote, wie z.B. Vorschulfüchse, Entenland, Sprachförderung, Vorschulfüchse, Maxi-Treff und vieles mehr
- Experimentieren und Forschen
- Rollen- und Theaterspiele
- Spaziergänge
- Themenorientierte Exkursionen
- Feste feiern z.B. Geburtstage der Kinder sowie Feste im Jahreskreis

Nach Abschluss der geplanten Aktivitäten beschließen wir den Vormittag, je nach Zeit und Witterung, im **Garten**.

Abholzeiten sind:

Mittags von 11:45 bis 12:00 Uhr. Mittagsbetreuung bis 12:30 Uhr ohne Mittagessen. Mittagessen bis ca. 13:30 Uhr (in dieser Zeit sollten die Kinder nicht abgeholt werden).

Der Nachmittag im Kindergarten

Alle Kinder, die für die Nachmittagsbetreuung angemeldet sind, werden ab 14:30 Uhr zusammen in einer Gruppe betreut und können während dieser Zeit flexibel abgeholt werden. Der Gruppenraum für die Nachmittagsbetreuung wechselt wöchentlich.

Am Nachmittag steht die „Freie Spielzeit“ im Vordergrund.

Sofern die Witterung es erlaubt, verbringen wir nachmittags viel Zeit im Garten mit jahreszeitlich bedingten Spielangeboten (Sandspiel, Wasserspiele).

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Situationsorientiertes Arbeiten und Planen

Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns sowohl an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder als auch an unseren Vorstellungen. Wir erstellen dazu gewisse Themeneinheiten aus dem Jahreskreis und der Umwelt der Kinder, nach denen wir unsere Lernangebote und Aktivitäten ausrichten. Jede Gruppe arbeitet individuell und berücksichtigt die jeweilige Gruppensituation. Die Eltern können sich an der Gruppenpinnwand über das aktuelle Thema im Allgemeinen informieren und wie dieses in der Gruppe umgesetzt wird. Zusätzlich gibt es einen Wochenrückblick in digitalisierter Form über die Stay-Informed-App.

Partizipation im Kindergartenalltag

- Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, z.B. bei der Auswahl von Projekten, Themen oder Aktivitäten.
- Es werden Kinderkonferenzen abgehalten, um die Meinungen und Ideen der Kinder zu sammeln und in die Planung einzubeziehen.
- Die Kinder werden ermutigt, ihren Tagesablauf mitzugestalten, indem sie Entscheidungen über ihre Spielaktivitäten, Pausen und wann sie im Bistro frühstücken möchten, selbst treffen.
- Die Interessen und Fragen der Kinder dienen als Ausgangspunkt für pädagogische Projekte und Forschungsthemen.
- Die Kinder können an der Formulierung von Verhaltensregeln und Normen für den pädagogischen Alltag teilnehmen. Dies hilft ihnen, ein Verständnis für soziale Verantwortung und Zusammenarbeit zu entwickeln.
- Die Kinder können sich jederzeit beschweren und mitteilen oder dem päd. Fachpersonal ein Feedback geben. Dabei reflektieren die Kinder ihre eigenen Erfahrungen im Kindergarten und dies er-

möglicht dem päd. Fachpersonal die pädagogische Arbeit zu reflektieren und gegebenenfalls zu verbessern.

Kinderrechte

In unserer Kita stehen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt. Sie sind keine kleinen Erwachsenen, sondern einzigartige Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen und Interessen. Deshalb achten wir darauf, dass jedes Kind seine Rechte kennt, sie wahrnehmen kann und wir gemeinsam eine Umgebung schaffen, in der diese Rechte gelebt werden.

Die **UN-Kinderrechtskonvention**, die seit 1989 besteht, bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Sie schützt die Rechte aller Kinder weltweit und inspiriert uns, diese Rechte im Kita-Alltag praktisch umzusetzen.

- Recht auf Bildung
- Recht auf Schutz vor Gewalt
- Recht auf Spiel und Freizeit
- Recht auf Privatsphäre
- Recht auf freie Meinungsäußerung
- Recht auf Zugang zu Medien
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Gleichheit
- Recht auf besondere Fürsorge
- Recht auf Schutz im Krieg und auf Flucht

Projektarbeit

In gewissen Abständen arbeiten wir über einen bestimmten Zeitraum an einem Projekt. Projektarbeit ist für die Kinder hervorragend geeignet, ein Stück Welt zu entdecken. Sie ermöglicht bei der Umsetzung, Querverbindungen zu vielen Bildungsbereichen. Bei der Projektarbeit legen wir Wert auf die Einbindung der Kinder und ihrer aktuellen Lebenswelt.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder bildet für uns eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Durch aussagekräftige Beobachtungsergebnisse bekommen wir einen guten Überblick über das Lernspektrum und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Dies hilft uns passende pädagogische Angebote zu planen welche sich an den aktuellen Interessensfeldern der Kinder orientieren. Ebenso kann der Gruppenalltag adaptiv gestaltet werden.

Die Stärken und Kompetenzen der Kinder werden gezielt gefördert und positiv verstärkt. Die schwächeren Bereiche können so erkannt und durch positives Lernen unterstützt werden.

Diese Beobachtungen sind die Basis aller Entwicklungsgespräche. Wir verwenden für Beobachtungen selbstentwickelte Entwicklungsbeobachtungs- und Dokumentationshilfen. Ebenso drei verschiedene Beobachtungsbögen, in die wir unsere Beobachtungen dokumentieren.

Perik

Bei diesem Bogen können gezielt Beobachtungen der sozial-emotionalen Entwicklung dokumentiert werden. Es werden unterschiedliche

Basiskompetenzen in diesem Bereich angesprochen, wie z.B. Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung etc. Hierbei handelt es sich vor allem um wesentliche Aspekte von positiver Entwicklung und Resilienz.

Sozial-emotionale Kompetenzen sind Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Wohlbefinden.

Seldak

In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Für die Sprachentwicklung ist Literacy sehr wichtig. Die individuelle Sprachentwicklung kann mit diesem Bogen sehr konkret beobachtet und dokumentiert werden. Er wird bei Kindern die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen und im Alter ab vier Jahren bis zum Schuleintritt angewendet. Ein eventuell zusätzlicher Förderbedarf wird anhand der Auswertung ersichtlich.

Sismik

Dieser Bogen dient zur Beobachtung für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund von ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Es werden Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur) dokumentiert. Der Bogen wird anschließend ausgewertet, daraus ergibt sich, ob ein zusätzlicher Förderbedarf besteht. Die Sprachstandserhebung über die Grundschule klärt diesen Bedarf final ab und daraus resultiert je nach Ergebnis eine verpflichtende Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240.

Portfolio

Um den persönlichen Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren, erhält jedes Kind ab dem 1. Tag im Kindergarten einen Portfolioordner. Das Portfolio lässt das Kind teilhaben an seinem Bildungsprozess, erinnert an Situationen und zeigt Kind und Eltern die Wertschätzung seiner Entwicklungsschritte.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Verknüpfung von Spiel und Lernen

In unserer Kita verstehen wir das Spiel als die zentrale Lernform für Kinder. Spielen ist mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung – es ist der natürliche Weg, wie Kinder die Welt entdecken, verstehen und sich mit ihr auseinandersetzen. Deshalb hat die Verbindung von Spiel und Lernen in unserer pädagogischen Arbeit einen besonders hohen Stellenwert.

Lernen im Spiel

Beim Spielen erwerben Kinder auf spielerische Weise grundlegende Kompetenzen. Sie trainieren ihre Problemlösungsfähigkeit, entwickeln Kreativität und Fantasie, erlernen soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktlösung und Kommunikation und erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten. Im freien Spiel können sie ihre Ideen und Interessen selbstbestimmt verfolgen und dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihre Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig unterstützen.

Die Rolle der Fachkräfte

Wir als päd. Fachpersonal schaffen ein ansprechendes Lernumfeld, in dem die Kinder spielerisch lernen können. Wir beobachten aufmerksam die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, und setzen gezielte Impulse, um Lernprozesse anzuregen. Dabei legen wir großen Wert darauf, eine Balance zwischen strukturierten Lernangeboten und Freiräumen für eigenständiges Spielen zu wahren. So schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder sich wohl und sicher fühlen und sich angepasst an das eigene Lerntempo entwickeln können.

Geplantes Lernen und freies Spiel

Unsere Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass Lernen und Spiel keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig ergänzen. Wir bieten gezielte, an den Interessen der Kinder orientierte Bildungsangebote, die ihnen neue Anregungen geben. Gleichzeitig lassen wir ausreichend Raum für freies, selbstbestimmtes Spiel. In diesen Phasen können die Kinder eigene Entscheidungen treffen, Materialien und Spielpartner wählen und ihre Kreativität frei entfalten.

Spielend lernen – mit Freude und Neugier

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier und die Freude am Lernen bei jedem Kind zu wecken, zu fördern und zu stärken. Durch die Verbindung von Spiel und Lernen schaffen wir eine Grundlage für ganzheitliche Bildungsprozesse, die die individuellen Stärken und Interessen der Kinder berücksichtigen. Auf diese Weise begleiten wir sie dabei, die Welt mit offenen Augen zu entdecken und selbstbewusst in dieser zu agieren.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand dem BEP

Werteorientierung & Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr stauend gegenüber. Wir stehen ihnen unterstützend und begleitend zur Seite, wenn sie z.B. Antworten auf die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach dem Leben und Tod haben möchten und gehen auf diese mit Wertschätzung, Respekt und Geduld ein.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung bieten dem Kind ein Fundament, auf dem es seine spezifische Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann. Ebenso lernt es Traditionen und Brauchtum aus verschiedenen Religionen und Kulturen kennen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziale Verantwortung, wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl, in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen. Deshalb bieten wir eine große Spannweite an Aktivitäten an, bei denen die Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen sowie belastende Situationen effektiv zu bewältigen.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder zu selbstbewussten, autonomen Menschen entwickeln, die kontakt- und kooperationsfähig sind und konstruktiv mit Konflikten umgehen.

Sprache & Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache erwerben Kinder nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion – beim Sprechen. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern vielfältige und umfangreiche sprachliche Angebote, in denen sie kindgerecht in ihrer Sprachkompetenz gefördert und gestärkt werden.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, sachbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Medienbildung und -erziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegenzuwirken, die Orientierungskompetenz zu stärken, die positiven Potenziale nutzbar zu machen sowie der Ungleichverteilung von medienbezogenen Chancen und Risiken entgegenzuwirken. Uns ist es wichtig, dass die Stär-

kung der Medienkompetenz im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung geschieht. Um diesen Bildungsauftrag kindgerecht und qualitativ hochwertig umzusetzen haben wir uns als Einrichtung durch die Kampagne „Startchance kita.digital“ passendes Fachwissen und entsprechende Medienkompetenz angeeignet.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Die Kinder erhalten von uns frühzeitig die Gelegenheit, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln, in dem sie sich mit unterschiedlichen Materialien auseinandersetzen, Formen, Mengen und Zahlen mit allen Sinnen begreifen und räumliche Wahrnehmung erlernen.

Naturwissenschaften & Techniken

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir greifen ihre Wissbegier auf und bieten naturwissenschaftliche und technische Lernangebote an, in denen das Forschungsinteresse an Wasser, Luft, Wetterphänomenen, Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte gestillt wird.

Umwelt

In unserer Kita legen wir großen Wert auf einen bewussten Umgang mit der Umwelt. Wir möchten die Kinder frühzeitig für ökologische und sozioökologische Zusammenhänge sensibilisieren und ihnen ein verantwortungsvolles Handeln im Alltag näherbringen. Durch gemeinsames Erkunden der Natur, Recyclingprojekte und den achtsamen Umgang mit Ressourcen lernen die Kinder, wie wichtig der

Schutz unserer Umwelt ist.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Wir geben ihren Kindern den Raum, ihre Umgebung mit Fantasie zu füllen und ihre Vorstellungen und Flexibilität ihres Denkens durch die bewusste Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Welt, ihren Farben, Formen, Gerüchen, haptischen Eindrücken usw. zu erweitern. Dies ist Basis für das Entdecken und Erfinden von Neuem und somit für jeden kreativen Prozess.

Musik

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Im Rahmen der musikalischen Bildung und Erziehung ist es uns wichtig, dass die Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und ihrer Vielgestaltigkeit erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig zu erfahren und gemeinsam zu bewegen. Wir achten auf ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, sich bewegen, Tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen, ein Instrument spielen und dabei mit anderen kommunizieren.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den Grundbedürfnissen der Kinder sowie zu den Betätigungsfeldern und Ausdrucksformen von ihnen. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Um den natürlichen Bewegungsdrang zu stillen, gehen wir wöchentlich in die Turnhalle, regelmäßig in den Garten und auch in die

Natur.

Gesundheit

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche: Bewusstsein seiner selbst, Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Sexualität, Sicherheit und Schutz.

5.3 Weitere Elemente unserer pädagogischen Arbeit

Umwelt- und Naturpädagogik/Freilandtage

Unserer Einrichtung ist es wichtig, den Kindern ihre natürliche Umgebung zu erschließen und diese gemeinsam mit ihnen zu erkunden. Durch verschiedene Angebote lernen die Kinder ihre Umwelt schätzen, liebevoll mit ihr umzugehen und besser zu verstehen. Der Aufenthalt im Freien und in der näheren Umgebung gibt den Kindern Freiraum und Entfaltungsmöglichkeit. Sie lernen die Schätze der Natur kennen sowie einen nachhaltigen und wertschätzenden Umgang mit ihr.

Freilandtag bedeutet, wir verbringen einen Vormittag draußen in der Natur. Hier steht z.B. ein Ausflug zum Bauernhof, Spiele und Bewegung auf Feldern und Wiesen, Herstellen von Naturprodukten, Picknicken in der Natur, die Suche nach Schätzen in der Natur u.v.m. auf dem Programm.

Die Kita Memmingerberg verfügt zudem über ein einrichtungsspezifisches Ausflugskonzept.

Welche Bereiche der kindlichen Entwicklung werden an unseren Freilandtagen u.a. gefördert und welche Zielsetzungen verfolgen wir damit:

- ➔ Bewegung im Freien ist ein wichtiges, elementares Bedürfnis, um auf diese Art die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Den optimalen Raum für Bewegung und Sinneserfahrungen bietet die Natur. Deshalb verbringen wir an den Freilandtagen vormittags die Zeit hauptsächlich im Freien.
- ➔ Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen. Dadurch lernen sie, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen.
- ➔ Das Körpergefühl, die Bewegungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder werden durch das Laufen über unebene Böden, balancieren, rollen, hüpfen, etc. gefördert. Durch die bessere Körperwahrnehmung werden Gefahren leichter erkannt und besser eingeschätzt.
- ➔ In der Natur können Kinder ihrer Fantasie und Kreativität Raum geben und ohne Ablenkung frei ausleben.
- ➔ Die Beziehung der Kinder und die Wertschätzung untereinander werden in der Natur intensiv gefördert. Durch mehr Raum und Freiheit fällt es den Kindern leichter, ihre Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen.
- ➔ Die vielen Besonderheiten, Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur, geben den Kindern verstärkt Anlass und Anregung zum Sprechen. Abwehrkräfte, Kondition und Widerstandskraft werden durch die frische Luft ebenso gestärkt.

Zertifizierung Projekt „Freunde“

Das Projekt „Freunde“ ist ein Präventionsprogramm. Dieses stärkt gezielt die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder.

Ziel ist es, Resilienz aufzubauen, Konfliktlösungsfähigkeiten zu fördern und den Umgang mit herausfordernden Situationen zu erleichtern. Durch spielerische Methoden, Materialien und gezielte Übungen lernen die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und konstruktiv mit anderen zu interagieren. Unsere päd. Fachpersonal wurde hierfür geschult, um die Inhalte des Programms im Alltag umzusetzen und dabei die Kinder individuell zu begleiten.

Die Zertifizierung im "Freunde-Programm" ist für uns ein Ausdruck unseres Engagements, eine Kita zu sein, in der jedes Kind gestärkt und gefördert wird, um selbstbewusst und empathisch in die Welt zu wachsen.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Wir streben eine gute Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kita füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der anvertrauten Kinder stets gut zusammen kooperieren. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit des gesamten päd. Fachpersonals und der Eltern, bieten wir dem Kind bestmögliche Entwicklungsbedingungen an.

Auch in der Elternarbeit bieten wir nach Möglichkeit Gespräche mit einem Dolmetscher an. Je nach Muttersprache jemand vom päd. Fachpersonal oder auf Wunsch eine Person aus dem familiären Umfeld der Familie.

Unsere Ziele dazu sind:

- Eltern unterstützen und Stärken in ihrer Erziehungskompetenz.
- Begleitung und Hilfen bei der Bewältigung von Übergängen (Transitionen)
- Einbindung und Mitbestimmung der Eltern bei organisatorischen und pädagogischen Anliegen.
- Information und stetiger gegenseitiger Austausch.
- Motivieren zur aktiven Mitgestaltung in der Einrichtung.

Differenziertes Angebot für Eltern & Familien

Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Wahl des Kindergarten-Elternbeirates statt. Die gewählten Elternvertreter haben beratende, vermittelnde und unterstützende Funktion.

Elterngespräche/Entwicklungsgespräche:

Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch, wenn es Ihnen oder uns ein Bedürfnis ist. Dazu vereinbaren Sie mit dem jeweiligen päd. Fachpersonal Ihrer Gruppe einen Termin. Einmal im Jahr bieten wir das sog. Entwicklungsgespräch/Elterngespräch an, um Sie über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren und um alle weiteren Anliegen und Fragen zu klären.

Elternabend:

Es finden regelmäßig themenbezogene Elternabende statt, zum Teil mit Referenten.

Beschwerdemanagement

In der Kita gibt es verschiedene Möglichkeiten für die Eltern, um uns Feedback zu geben. Dazu zählen u.a. die „Zwitscherbox“, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche & Austausch mit dem Elternbeirat. Beschwerden werden zeitnah bearbeitet, bei Bedarf mit Rückmeldung.

Stay-Informed-App:

Mit unserer Stay-Informed-App halten wir Sie in digitaler Form mit Informationen rund um unsere Einrichtung auf dem Laufenden und nehmen so zusätzlich Kontakt zu Ihnen auf. Die App bietet Ihnen die Möglichkeit die Nachrichten unkompliziert (gegebenenfalls in die eigene Muttersprache) zu übersetzen.

Ebenso können Sie uns im Krankheitsfall Ihres Kindes über die App informieren oder Rückmeldungen zu Teilnahmeabfragen geben.

Informationstafel:

Im Eingangsbereich finden Sie aktuelle Informationen und Aus-hänge, die gesamte Einrichtung betreffend.

Auf der Magnettafel, welche sich neben der Gruppentüre befindet, finden Sie zusätzlich gruppenspezifische, aktuelle Hinweise.

Feste und Feiern:

Im Laufe eines Kindergartenjahres gibt es immer wieder Anlass, ein gemeinsames Fest zu feiern, zu dem wir die Eltern bzw. die Familien der Kinder einladen.

Informationsnachmittag/Schnupperstunden:

Vor dem regulären Eintritt in den Kindergarten, haben Kinder und Eltern die Möglichkeit die gesamte Einrichtung und ihre zukünftige Gruppe samt pädagogischem Fachpersonal kennen zu lernen.

Qualitätsumfrage:

Art. 19 der Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet unter anderem die Vorgabe, eine jährliche Elternbefragung oder gleichwertig geeignete Maßnahme zur Qualitätssicherung durchzuführen. Dieses wertvolle Instrument ermöglicht es uns noch besser zum Wohle der Kinder und zu Ihrer Zufriedenheit agieren zu können, indem wir einen Einblick in Ihre Wünsche, Anliegen und Anregungen für das Geschehen in der Einrichtung bekommen.

**In diesem Sinne laden wir Sie ein
auf vertrauensvoller Basis mit uns zusammen zu arbeiten.
Nur dann kann echte Erziehungspartnerschaft entstehen und
wachsen.**

6.2 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung agieren wir nach §8a SGB VIII. Näheres zu unserem Handeln bei Kindeswohlgefährdung sowie Präventivmaßnahmen können Sie unserem hauseigenen Schutzkonzept entnehmen.

Dieses können Sie am Elterntisch, sowie auf der Homepage finden.

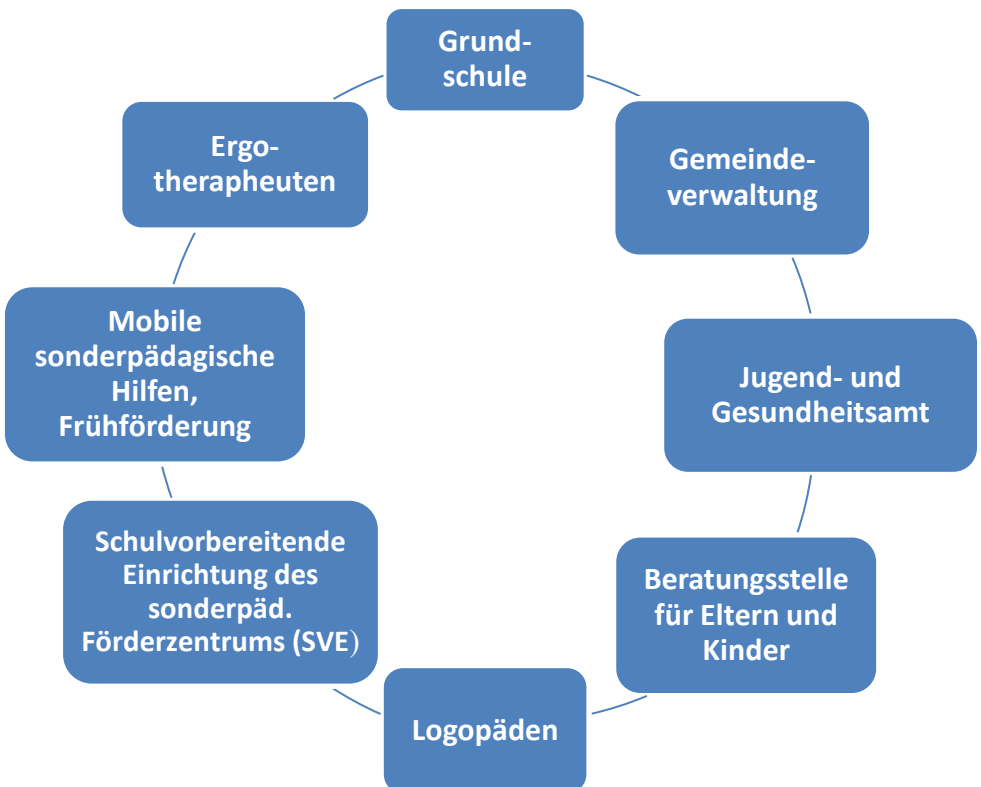
Je nach Erfordernis arbeiten wir hier mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, insoweit erfahrenden Fachkräften, Gerichten oder auch der Polizei zusammen.

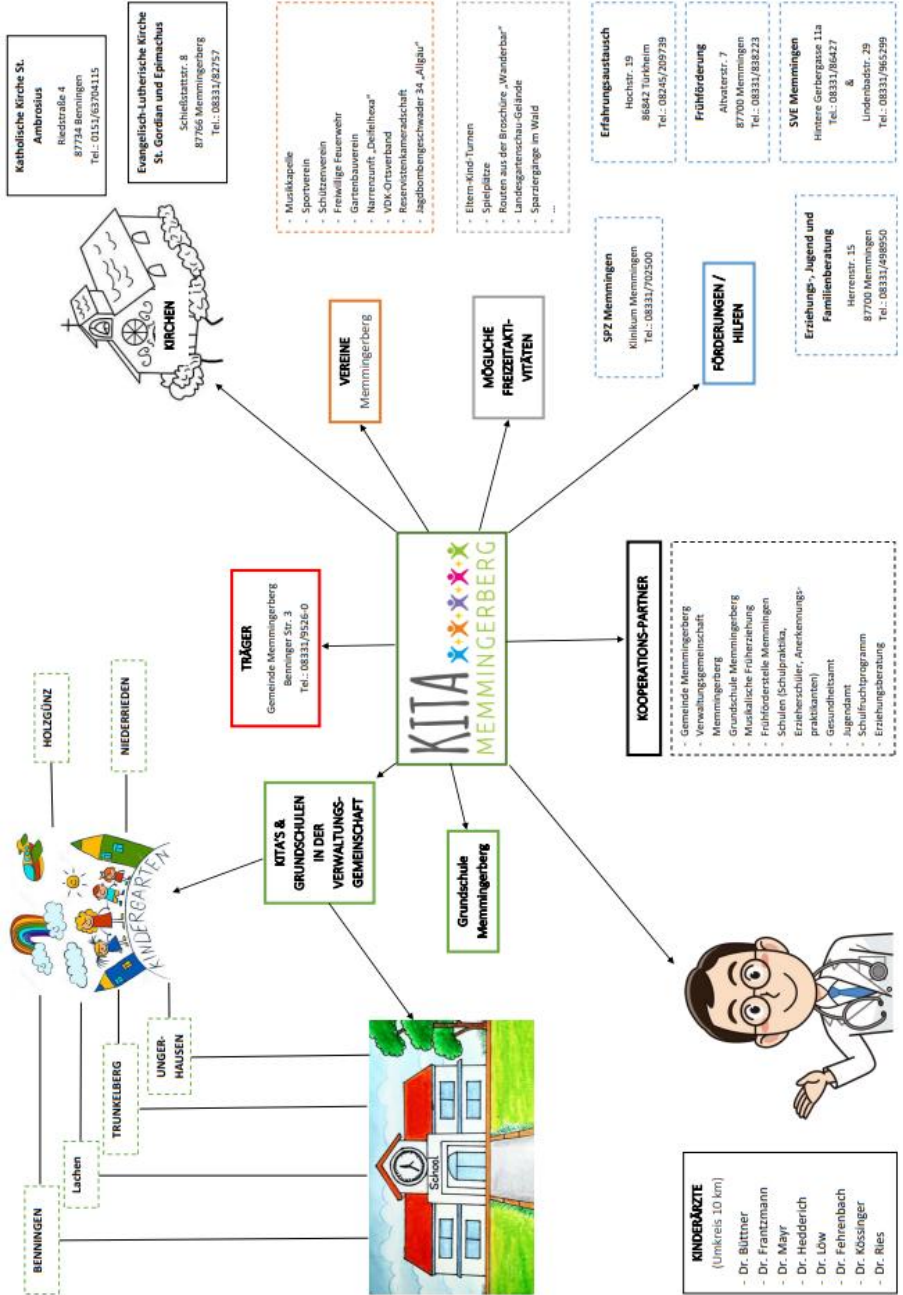
6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Der Kindergarten ist eine, in das Gemeinwesen eingebundene Einrichtung. In dieser kann Ihr Kind seinen individuellen Entwicklungsgang gehen. Um das zu unterstützen, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht es Ihnen, Antworten auf Ihre Erziehungsfragen zu bekommen.

Vertrauensvoll, und natürlich mit Ihrem Einverständnis, werden wir mit diesen Institutionen kooperieren und Sie stets in die Arbeit mit einbinden.





7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Qualität in der Kita dauerhaft zu sichern, absolvieren alle Fachkräfte im zwei Jahres Turnus einen Erste-Hilfe-Kurs. Ebenso gibt es eine jährliche Brandschutzübung für das gesamte päd. Fachpersonal sowie eine regelmäßige Überprüfung des Schutzkonzeptes. Weitere Maßnahmen sind:

7.1 Zusammenarbeit im Kita-Team

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist in hohem Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Einzelnen engagiert sich jeder für die Verwirklichung einer guten Kindergartenarbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle, ob Gruppenleitung oder Zweitkraft gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team und arbeiten auf Augenhöhe auf Basis gegenseitiger Wertschätzung zusammen.

Unser Leitsatz: ***Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet.***

Wir treffen uns täglich zu einem kurzen Jour-Fix. Hier tauschen wir uns über die Tagesplanung sowie Aktuelles aus.

Gesamt-Team:

Wir setzen uns 1x pro Woche mit folgenden Inhalten auseinander:

- Planung, Gestaltung und Organisation sämtlicher gruppenübergreifender Aktivitäten
- Informations- & Erfahrungsaustausch
- Auseinandersetzung mit Impulsen seitens der Eltern
- Reflexion unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit

Gruppen-Team:

1x pro Woche trifft sich das päd. Fachpersonal einer Gruppe intern und setzt sich mit folgenden Themen auseinander:

- Planung und Gestaltung der Gruppenaktivitäten
- Besprechung der Gruppensituation, Fallbesprechungen
- Reflexion über den Entwicklungsstand der Kinder

Arbeitsgruppen – AGs:

Fachkräfte aus verschiedenen Gruppen treffen sich, um spezielle Themen zu bearbeiten:

- Festplanung
- Austausch des päd. Fachpersonals welches Praktikanten anleitet
- Planung neuer Konzepte und Aktionen
- Gemeinsame Teilnahme an Weiterbildungen z.B. Kampagne „Startchance kita.digital“

Kollegiale Beratung:

Einmal wöchentlich gibt es ein festes Zeitfenster, welches vom gesamten päd. Fachpersonal genutzt werden kann:

- Möglichkeit Fortbildungsinhalte an Kollegen weiterzugeben
- Austausch über Erfahrungen im Umgang mit herausfordernden Situationen im beruflichen Alltag
- Verschiedene Sichtweisen zu einer bestehenden Problematik bekommen und eine Lösung zu finden

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Team-Tag:

Dieser findet jährlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres statt. Er dient zur Organisation und Planung unserer pädagogischen Arbeit.

Kleinteamvisionen

Die Kleinteamvisionen bieten dem päd. Fachpersonal gruppenintern eine Möglichkeit sich über die Zusammenarbeit im Gruppenteam, sowie pädagogische Fachthemen auszutauschen.

Supervisionen

Einmal im Jahr hat jedes Kleinteam die Möglichkeit eine Supervision in Anspruch zu nehmen. Hier werden interne Prozesse genau beleuchtet, um die Zusammenarbeit im Gruppenteam zu optimieren.

Vom Team – fürs Team

Päd. Fachpersonal der Kita organisiert einen Tag oder Nachmittag bei welchem Fachthemen erörtert werden z.B. Besprechung des Schutzkonzepts oder teambildende Maßnahmen, wie ein gemeinsamer Ausflug durchgeführt werden.

Ausbildung

Um langfristig einen Zugewinn an päd. Fachpersonal zu sichern, sehen wir uns in der Verantwortung, motivierten Menschen, die Ausbildung in einem pädagogischen Bereich zu ermöglichen.

Wir bieten Praktikumsplätze an für: Kinderpflegeschüler, Erzieher-schüler (Studierende), Anerkennungspraktikanten, Schulpraktikanten, FSJler, Pädagogische Studiengänge (z.B. Kindheitspädagoge), Quereinsteiger im Zuge ihrer Weiterbildung zur pädagogischen Assistentenkraft, Qualifizierungen gefördert über die Agentur für Arbeit.

Pädagogisches Fachpersonal - Neue Fachkräfte

Um neuem päd. Fachpersonal den Einstieg zu erleichtern, gibt es eine Willkommensmappe mit Informationen rund um die Einrichtung, sowie einen Leitfaden mit den verschiedenen Regeln und Vorgaben z.B. Parksituation, Verhalten im Krankheitsfall...

Ebenso gibt es ein hauseigenes Einarbeitungskonzept, so wird sichergestellt, dass das neue päd. Fachpersonal gut integriert und mit der Einrichtung vertraut wird.

7.3 Fort- und Weiterbildungen

Im Interesse eines fundierten und stets kompetenten Fachwissens, besuchen wir regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen. Es besteht auch die Verpflichtung zur stetigen Weiterbildung. Dieses Angebot stellt der Träger dem gesamten päd. Fachpersonal vollumfänglich zur Verfügung. Gewonnenes Fachwissen wird in kollegialen Beratungen oder Teamsitzungen an das Team transportiert und bei Bedarf in AGs passend bearbeitet.

Externe Fortbildungen

Das päd. Fachpersonal erhält verschiedene Fortbildungsangebote, zu welchen es sich nach Absprache mit der Leitung verbindlich anmelden kann. Hier hat jeder einzelne die Möglichkeit eine Thematik zu wählen, welche den eigenen Interessen entspricht.

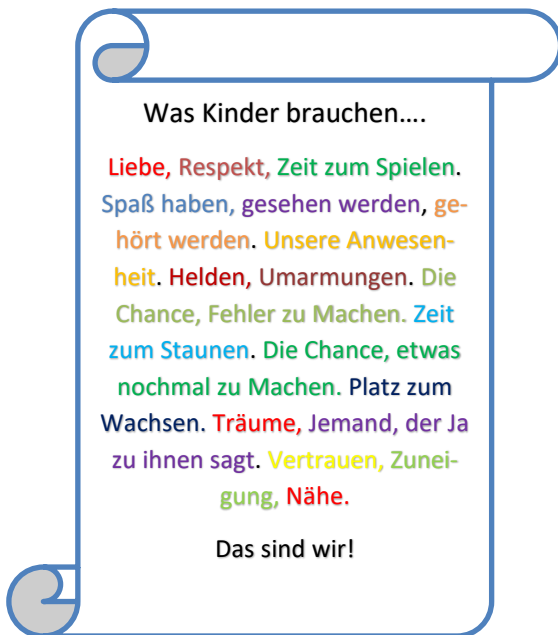
Inhouse-Fortbildungen

Ein externer Referent wird eingeladen und referiert in der Einrichtung zu einem bestimmten pädagogischen Thema. Das gesamte Team nimmt hier teil.

Schlussgedanken

„Ein guter Start in die Zukunft der Kinder“

Gemäß unserem Leitsatz sind wir von der Kita Memmingerberg stets daran interessiert, die ändernden Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Damit die Qualität unserer Arbeit gesichert werden kann und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Unser Bestreben ist es, die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.



Diese Konzeption wurde erstellt durch das päd. Fachpersonal der
 Kita Memmingerberg.

Leitung: Margot Hartmannsberger